

Editorial

Bereits seit vielen Jahren liegen empirische Beweise dafür vor, dass man das im Englischunterricht erworbene „deklarative Wissen“ (Wissen ÜBER) nicht einfach auf die Anwendungsebene übertragen kann. Ohne das „prozedurale Wissen (Wissen „WIE““) sind beispielsweise die Kenntnisse über grammatikalische Regelmäßigkeiten für den erfolgreichen Sprachproduktionsprozess nicht ausreichend. Um wirklich effektiv kommunizieren zu können ist es unumgänglich, die Parameter einer authentischen Sprechsituation auch im Unterricht zu berücksichtigen. Das Verhältnis der Sprechenden zueinander, der konkrete Sprechanlass, die gezielte Redeabsicht, die Dringlichkeit der Mitteilung, die ausgewählte Diskursstrategie, der Grad der Verbindlichkeit einer Äußerung, der Ort und die Zeit, die eingebrachten Emotionen, das Ausmaß der Sprachbeherrschung spielen ebenso eine bedeutende Rolle wie das Wissen über den Partner und über das Thema. Hinzu kommen noch die das Sprechen begleitenden Faktoren, also das Handlungskontinuum und die zahlreichen non-verbale Parameter (Mimik, Gestik, Ganzkörpermotorik). Ohne diese Parameter entartet die Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht zur bloßen Satzleichenproduktion, wobei man Sätze einer grammatischen Regel wegen produziert.

Mit dem Einsatz überlegter Dialogtechniken und Sozialformen des Lernens ist es durchaus möglich, die individuelle Sprechzeit der Lerner auch bei einer weniger angenehmen Klassenstärke zu erhöhen. Mit welchen Methoden, Techniken, Dekodier- und Enkodiermechanismen eine höhere Anteiligkeit der Mündlichkeit im Unterricht erreicht werden kann, soll im vorliegenden Heft angesprochen werden.

Werner Kieweg für die FUE-Herausgeber

Mündlichkeit

BASISARTIKEL

ANDREA TAUBENBÖCK

Sprache kommt von sprechen

2

Ein Plädoyer für mehr Mündlichkeit im Englischunterricht

Sprache wird zu 95 % gesprochen und nur zu 5 % geschrieben. Deshalb ist es nicht mehr möglich, im genau umgekehrten Verhältnis zu unterrichten. Der Englischunterricht muss Raum für komplexere Schüleräußerungen und entsprechend anregende Aufgabenformate bieten.

Auswahlbibliografie

9

METHODE IM FOKUS

Mündliche Leistungen beurteilen

10

UNTERRICHT

WERNER KIEWEG

Sprechaufgaben konzipieren

ALLE 14

Ein Drittel aller Lerner macht in einer Englischstunde kein einziges Mal den Mund auf. Diese Aufgaben und Dialogtechniken bringen sie zum Sprechen.

KLAUS MÖSEL

The early bird twitters best

5./6. SCHULJAHR (A1) 20

Mündliche Prüfungen in der Unterstufe

Mündliche Kommunikationsfähigkeit soll im Anfangsunterricht nicht nur gezielt gefördert, sondern auch verlässlich evaluiert werden – zum Beispiel mit einer mündlichen Partnerprüfung mit altersgerechten Themen und Aufgaben.

PETER SCHIESSL

On the Road to Perfect Presentations

8. SCHULJAHR 26

Präsentationen erhöhen den Sprechanteil der Lerner im Unterricht. Dieser Artikel erläutert, wie man mithilfe der DVD zu diesem Heft problemorientiert an klassischen *trouble spots* beim Präsentieren arbeiten kann.

ANGELIKA HÖNESS

Debating opens doors!

AB 11. SCHULJAHR 30

Formal debates teilen allen Sprechern gleiche Redezeit zu und ermöglichen einen geistreichen Schlagabtausch. Ihr Regelwerk zwingt Sprecher dazu, ihre Argumente zu schärfen, der Gegenpartei gut zuzuhören und auf deren Argumente zu reagieren. Elemente der *debate* lassen sich zu verschiedenen Themen und in alltäglichen Unterrichtssituationen nutzen.

ANDREAS HELMKE ET AL.

Die DESI-Videostudie

LEHRKRÄFTE 37

Was glauben Sie: Wer redet mehr während einer Unterrichtsstunde, Sie oder die Lerner? Diese Frage hat die DESI-Videostudie Lehrkräften gestellt und die Antworten mit den videografierten Stunden verglichen. Die Ergebnisse der Studie und was man daraus für sein eigenes Unterrichtsverhalten lernen kann, stellt dieser Artikel vor.

HERAUSGEGEBEN VON ANDREA TAUBENBÖCK

MAGAZIN

Reading Corner: Heartbeat

46

Pictures of Hollis Wood

Impressum

48